

Verlag | Mediadaten | Abo | Anzeigenannahme | Archiv | Impressum | Datenschutzerklärung | Facebook | Twitter | RSS

JÜDISCHE ALLGEMEINE


 [Suchen](#)

19. Dezember 2017 – 1. Tweet 5778

BERLIN

Klezmer, Kino, Kochshow

Die Jüdischen Kulturtage eröffnen am Donnerstag in der Synagoge Rykestraße

Aktualisiert am 04.09.2014, 16:12 – von Jonathan Scheiner



Publikumsmagnet: Avi Avital

© JB MILLOT

Martin Kranz, Intendant der Jüdischen Kulturtage, macht seinen Job seit 2004. Auch dem diesjährigen Festival, das heute beginnt, hat er seinen Stempel aufgedrückt. Das bedeutet nicht nur, dass er einmal mehr mit dem überaus knappen finanziellen Rahmen von rund 350.000 Euro auskommen musste.

Sondern auch, dass er erneut eine Vielzahl hochkarätiger Veranstaltungen zusammengestellt hat, die die Weite und Vielfalt jüdischer Kultur repräsentieren. Jüdische Kultur erfreut sich nach wie vor – jenseits des Antisemitismus- und Kriegsgepolters – großer Beliebtheit, wie die stetig wachsende Besucherzahl zeigt.

Meistgelesen im Ressort

- 1. Mit Familie und Freunden**
Acht Gemeindemitglieder erzählen, wie sie das...
- 2. Gründer mit Potenzial** Eine neue Initiative fördert die jüdische...
- 3. »Diese Zeiten brauchen Licht«**
Friedrichstadt-Palast und Jüdisches...

Social Media

Gefällt mir 22.393

Follow **11.8K followers**

Video

Chanukka Sameach!

Fotostrecken



Unser Blog aus Israel



Sabine Brandes aus Tel Aviv

BDS

Das liegt nicht zuletzt an dem Mix, der bei den Kulturtagen angeboten wird und für den Martin Kranz Geschick zu haben scheint. Dabei gehören für ihn zu einem erfolgreichen Festival nicht nur Neuheiten, sondern auch Klassiker wie der Shuk Ha'Carmel. Das Straßenfest findet am 7. September von 12 bis 18 Uhr in der Fasanenstraße statt.

Kulinarisch geht es auch direkt nach dem Markt beim »Jewish Dinner kosher Style« im Hotel Savoy zu, einem Treffen des Savoy-Küchenchefs Stefan Förster mit dem israelischen TV-Koch Tom Franz, der vergangenes Jahr durch die Sendung Masterchef bekannt wurde.

BOTSCHAFTER Doch auch diejenigen, die Literatur, Kino und Kunst mögen, kommen bei den Kulturtagen auf ihre Kosten. Avi Primor, langjähriger Botschafter Israels in Berlin, stellt seinen neuen Roman vor, am 10. September in der Konrad-Adenauer-Stiftung. Ebenfalls schon in Berlin bekannt ist der australische Gelehrte David Solomon. Am 8. September erklärt er in der Werkstatt der Kulturen, wie »die moderne jüdische Welt entstand«. Für den Tag darauf hat er angekündigt, in der Heinrich-Böll-Stiftung »die gesamte jüdische Bibel in einer Stunde« zu erläutern.

Im Centrum Judaicum wird am 7. September eine Ausstellung über Kurt Jacobowitz Jasen eröffnet, einen Juden, dem 1938 die Flucht aus Berlin gelang und der 1945 mit der US-Armee als Offizier in seine alte Heimat zurückkehrte. Ebenfalls im Centrum Judaicum wird das dramatische Leben der Gisi Fleischmann aus Bratislava ausgestellt. Und wer noch immer nicht genug hat von Sehen und Staunen, dem sei wärmstens die Reihe mit jüdisch-polnischen Filmen im Zeughauskino empfohlen.

Herzstück und Publikumsmagnet der Kulturtage sind einmal mehr die Konzerte. Schon der Auftakt am heutigen Donnerstag um 20 Uhr in der Synagoge Rykestraße ist ein Paukenschlag. Der Star-Countertenor Jochen Kowalski hat dabei einen wahren Schatz im Gepäck: Kompositionen des vergessenen Schoa-Überlebenden Max Kowalski. Und als sei das noch nicht spektakulär genug, werden an diesem Abend in der Rykestraße Kompositionen von Erwin Schulhoff und Paul Dessau gespielt.

IDAN RAICHEL Das übrige Programm besteht weitestgehend aus alten Bekannten, allesamt Top-Stars der israelischen Szene: die sefardische Sängerin Yasmin Levy mit einem Tango-Programm (10. September), Idan Raichel (11. September) mit seinen großartigen Multikulti-Hymnen und Jazz-Ikone Avishai Cohen mit seinem Streicherensemble (14. September).

Zu den Stars zählen auch der Mandolinenspieler Avi Avital und der Klarinettist David Orlowsky, die beide in Berlin leben und darum am 13. September die kürzeste Anreise zur Rykestraße haben. Dass die genannten Musiker wiederholt bei dem Festival auftreten, ist kein Makel. Laut Intendant Kranz eröffnen Wiederholungen die Möglichkeit, Entwicklungen der Musiker



[Zum Dossier](#)

Wieso Weshalb Warum



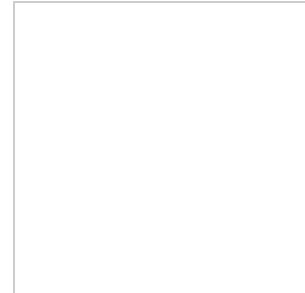
[mehr...](#)

Sprachgeschichte(n)



[mehr...](#)

Anzeige



Gottesdienste



Glossar



Gemeinden

über Jahre zu verfolgen.

www.juedische-kulturtage.org

Anzeige



Service

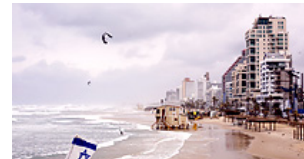


Kislew 5778 / Tewet 5778

29 SO 17.12.	30 MO 18.12.	1 DI 19.12.
2 MI 20.12.	3 DO 21.12.	4 FR 22.12.
5 SA 23.12.		

Chanukka

Wetter



Berlin	-2°C	
Frankfurt	2°C	
Tel Aviv	15°C	
New York	5°C	

powered by wetterkontor.de

Zitat der Woche

»Einer unserer Anwälte ist Jude.«

Kayla Moore, Ehefrau des US-Politikers Roy Moore, verteidigt ihren Mann gegen Vorwürfe, er sei antisemitisch, rassistisch und habe Frauen belästigt.



POLITIK

Auch eine Chance

In Ruhe betrachtet, könnte die Trump-Erklärung auch den Palästinensern nutzen. Sie sollten diese Gelegenheit erkennen

De Maizière für Antisemitismusbeauftragten Innenminister plädiert dafür, in der künftigen Bundesregierung einen neuen Posten zu schaffen

Messerangriff auf Journalisten Mutmaßlicher Islamist verletzt Reporter von »National Geographic« in Gabun



JÜDISCHE WELT

Auf Stimmenfang

Der Basler Synagogenchor will jetzt auch um Sänger werben, die nicht zur Gemeinde gehören

Legendärer Auschwitz-Flüchtling ist tot Kazimierz Piechowski brach 1942 mit einem gestohlenen Auto aus dem KZ aus. Am Freitag starb er im Alter von 98 Jahren

Zwischen Zustimmung und Sorge Wie amerikanisch-jüdische Organisationen auf Trumps Jerusalem-Entscheidung reagieren



KULTUR

Mehr als eine Stadt

Das Jüdische Museum Berlin will mit seiner neuen Ausstellung Verständnis für die besondere Situation Jerusalems wecken

Einfach mal den Mund halten Warum ich mich an der aktuellen Trump-Jerusalem-Diskussion nicht beteilige

Die Stadtneurotiker Noah Baumbachs neuer Film zeigt den Alltag einer dysfunktionalen New Yorker Familie



ISRAEL

Leuchtende Ideen

Was man zum Lichterfest alles tun kann – acht Vorschläge für acht Tage

Kurz gemeldet Raketen – Zustimmung – Jobs – Proteste

Tage des blutigen Zorns Tote und Verletzte bei Ausschreitungen von Palästinensern wegen der Anerkennung Jerusalems durch die USA



UNSERE WOCHE

Mit Familie und Freunden

Acht Gemeindemitglieder erzählen, wie sie das Lichterfest verbringen und was sie mit ihm verbinden

Psalmen, Gebete und eine Käferhochzeit Mit dem Abschlusskonzert in der Rykestraße ging das 7. Louis Lewandowski Festival zu Ende

»Diese Zeiten brauchen Licht« Friedrichstadt-Palast und Jüdisches Forum feiern Chanukka auf der größten Theaterbühne der Welt



RELIGION

Sieben Lampen und zwei Ölbäume

Warum wir an diesem Schabbat die Vision des Propheten Secharja in der Synagoge lesen

»Respektvoll nacharbeiten« Rabbinerin Gesa Ederberg über ein Pilotprojekt für den Übertritt von »Vaterjuden«

Unter fremder Herrschaft Was Chanukka und die Josefsgeschichte miteinander zu tun haben

[HOME](#) [POLITIK](#) [ISRAEL](#) [JÜDISCHE WELT](#) [UNSERE WOCHE](#) [KULTUR](#) [RELIGION](#) [FOTOSTRECKEN](#) [ARCHIV](#) [MOSSE-VERLAG](#)

JÜDISCHE ALLGEMEINE

[Verlag](#) | [Mediadaten](#) | [Abo](#) | [Anzeigenannahme](#) | [Impressum](#) | [Datenschutzerklärung](#)